

Kuhlenmoorweg ist (wieder) vom Tisch

Zehn Planungsvarianten im Masterplan sind übrig

Ahrensburg (mr). Der Masterplan Verkehr (Nachfolger des Generalverkehrsplanes) für die Stadt Ahrensburg hat nur noch zehn der einst elf sogenannten „Planfälle“. Die Variante eins, die Südtangente auf der Trasse Kuhlenmoorweg ist vom Tisch. Eine Nachricht, die von den Zuhörern im völlig überfüllten Sitzungssaal des Rathauses mit Begeisterung aufgenommen wurde. Der vergangene Mittwoch dürfte in den Bauausschussprotokollen eine besondere Eintragung finden - nicht nur wegen der Wichtigkeit des Themas.

Der (emotionsgeladene) Abend hätte eigentlich gar nicht stattfinden dürfen - so jedenfalls die klare Meinung vieler Zuhörer. Eine vernünftige Information der Bürger sei - wegen der Enge des Raumes und der mangelhaften Präsentationsmöglichkeiten nicht möglich, forderten viele Bürger die Absetzung des Themas Masterplan. Bürgermeister Michael Sarach allerdings meldete eine „gewisse Dringlichkeit“ der weiteren Planungen an, „sonst besteht die Gefahr, dass die Stadt finanzielle Verluste in Kauf nehmen muss“, spielte Sarach auf die begrenzten Mittel des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz an.

Der Bauausschuss selbst hatte scheinbar auch kein Interesse an einer Verschiebung - zumal man sich vor der Sitzung hinter verschlossenen Türen geeinigt hatte: Variante eins weg, der Rest wird geprüft. Eine Tatsache, die ebenfalls für reichlich Unmut unter den Bürgern gesorgt hatte. „Warum“, so die Kritiker, „stellen wir überhaupt noch unsere Fragen, wenn doch schon alles entschieden ist“, monierten die Zuhörer vor allem, dass die Zusage des Gremiums, dieses Thema transparent zu behandeln, nicht eingehalten worden sei. „Ich hätte schon gerne gewusst, wer welche Meinung zur Südtangente gehabt hat“, sagte Jürgen Siemers.

Mehr als enttäuscht sind Dr. Dieter Fischer und Dipl.-Ingenieur Eckehard Knoll von dem Ergebnis: Die beiden Ahrensburger hatten eine zwölfte Variante ausgetüfelt und mit der neuen Trassenführung für eine Umfahrung



Die „Fischer-Knoll-Variante“ würde in Höhe Eulenkruhchaussee von der B 75 nach Osten und dann weiter über den Ostring und Kurt-Fischer-Straße wieder zur B 75 führen, von dort dann bis zur L 225 im Nordwesten der Stadt. Grafik: hfr

auch vorhandene Straßenstrassen ausgenutzt. „Damit wäre die Stadt unabhängig von Mitteln aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz“, sagten Knoll und Dr. Fischer.

Der Vorschlag, der bereits während der Info-Veranstaltung im März im Rettungszentrum an die Verwaltung gegeben worden war, wird - so scheint es - in der Schublade zu verschwinden.

Diplom-Ingenieur Stefan Luft (Büro Urbanus) zeigte noch einmal die Eckdaten der verbliebenen zehn Varianten und musste harte Kritik einstecken: Gravierende Unterschiede zwischen den von Bürgern gezeigten Werten und den entsprechenden Daten des Verkehrsmodells vom Februar 2010. Eine Nachjustierung der Zählzeiten, so



Bis auf den letzten Platz gefüllt - der Sitzungssaal im Rathaus. Viele Zuhörer mussten stehen. Foto: M. Rüscher

Dr. Fischer, sei unbedingt notwendig.

Fortsetzung auf Seite 22

Ein Beispiel für die dringend notwendige Nachbesserung ist das Zahlenwerk Alter Markt/Lübecker Straße. Während für die Strecke zwischen Woldenhorn und Schlosskirche 14.000 Fahrzeuge am Tag gezählt wurden, kommen an der Kreuzung Ostring/Lübecker Straße „nur noch“ 11.000 Autos an. „Eigentlich kann auf dieser kurzen Strecke kein Auto verloren gehen“, bemerkte Dr. Fischer.

Die verbliebenen Varianten: Südumfahrung, Nordtangente Neuer Postweg mit Anbindung Kurt-Fischer-Straße, Nordtangente mit Netzschluss zur L 225 und Sperrung Lübecker Straße, Nordtangente mit westlicher Ver-

längerung bis Rosenweg, Nordumfahrung über Krembergsweg, große Nordtangente mit Umfahrungen Büningsdorf und Dehlingsdorf, Entlastungsstraße B 75 Bargteheide (östlich der Bahnlinie), Nordtangente mit integriertem Netzanschluss zur L 225, Öffnung Wulfsdorfer Weg (West) für Personenvagen und - in Ahrensburg wie in Großhansdorf gleichermaßen diskutiert - die Öffnung der Brücke Vierbergen an der Gemeindegrenze zwischen Ahrensburg und Großhansdorf.

Auch wenn die Entscheidung schon vorher fest stand - bei der „offiziellen“ Abstimmung über die zehn Planfälle gab es ein einstimmiges Votum.

Markt

5. Juni 2010